Ganz Rööpeland war wieder einmal fest in Narrenhand

Rheinzeitung 14. Jan 2013

Jubiläum Keine Sorgen um närrischen Nachwuchs

Dattenberg. Eins muss man den Rööpe lassen: Karneval können sie feiern. Und unter der Federführung der KG Dattenberg tun sie das ausgiebig seit nunmehr 77 Jahren. Im jecken Jubiläumsjahr hat das närrische Kompetenzteam ein Programm für seine Prunksitzung zusammengestellt, das im ausverkauften Bürgerhaus begeisterte.

Es zeigte sich, dass es in Rööpeland um den närrischen Nachwuchs gut bestellt ist. Nachdem der Elferrat, flankiert von den Garden der KG, auf der Bühne abgestellt wurde, zeigten die Mini-Rööpe, das sie bereits das Zeug zur echten Garde haben. „Die Jüngsten sind erst drei Jahre alt", verriet Sitzungspräsident Peter Schneider unter dem tosenden Beifall der bunt kostümierten Dattenberger und verteilte mit Trainerin Daniela Kamper einen eigenen Orden an die Kleinen. So positiv auf den Abend eingestimmt,

Die Dattenberher Tanzmäuse begeisterten mit ihrem Showtanz. Foto: Sabine Nitsch

verkrafteten die Dattenberger Jecken auch problemlos den entlarvenden Blick auf das Dorfgeschehen von Protokollarius Willi Simons. Gewohnt gnadenlos zerrte er die Skandale ans Licht. Demnach herrschen auch in Rööpeland raue Sitten: Fäuste fliegen, Autospiegel werden abgebrochen und Freunde wegen Fahren ohne Führerschein angezeigt. Es gibt „Fassadenkletterer wie Spiderman, die aber aussehen wie der kölsche Kalledrisser", verriet der Protokollarius. Bürgermeister Dieter Runkel wurde als „Callgirl Desiree" entlarvt, das im Dienst der örtlichen Möhnen steht. Auch die Erschütterungen eines Skandals kurz vor Weihnachten sind immer noch zu spüren. Beim Seniorenkaffee gab es nicht genug Rotkohl und Kartoffeln. Wie konnte das geschehen? Simons wusste die Antwort und sang: „An Tagen wie diesen, haun' die Rentner richtig rein, denn da schmeckt es besser als daheim."

Nach dem Tanz der Tanzmäuse Dattenberg kam sofort der nächste Angriff auf die Lachmuskeln. „Ne komische Hellije" (Peter Kolb) entpuppte sich als begnadeter Witzeerzähler, der genauso wie „Ne ahle Büggel" (Manfred Salzmann), der eine blutjunge Waldorfschülerin geheiratet hat, tosenden Applaus einheimsen konnte. Letzterer erzählte von den Herausforderungen, die die Kindererziehung für ihn mit sich bringt, während die beste Ehefrau von allen von seiner Rente studiert.

Apropos Weiterbildung: Der bekanntlich aus Holland importierte Erpeler Prinz Careil I. gab den Dattenbergern einen Nachhilfekurs in Rööpe-Geschichte. „Er ist eigentlich Lehrer", stoppte der Erpeler Stadtsoldatenkommandant Uwe Kochems das weitere Eintauchen in die Historie, bevor das Männerballett zu vorgerückter Stunde die Dattenberger zu Begeisterungsstürmen hinriss und Bruce Kapusta als Clown mit der Trompete auftrat. Einen schwungvollen Schlusspunkt unter die Sitzung setzte die große Garde mit ihrem Showtanz. *sam*